

**Horst Wessel**  
im Bild



*Joseph W. Appel.*

# Horst Wessel

Sein Lebensweg, nach Lichtbildern zusammengestellt,  
mit einem Geleitwort seines Corpsbruders und des Beraters seiner  
Hinterbliebenen Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Fischer-Kauts

Herausgegeben von seiner Schwester

Ingeborg



---

Verlag Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2, NO.

Copyright by J. Eber Nachf., G. m. b. H., München 2 1 0.

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Kupfertiefdruck Brend'amour, Simbatt & Co., München

## Geleitwort

Horst Wessel — heute kein Name allein mehr, ein Symbol des neuen Deutschlands, der nationalen Wiedergeburt und nationalsozialistischen Weltanschauung.

Das Ideal der Nationalsozialistischen Bewegung, Aufgabe des Klassenkampfes, gegenseitige Anerkennung der schaffenden Menschen ohne Ansehung ihrer Berufstätigkeit oder ihres Standes verkörperte dieser Student.

Horst Wessel, der Waffensstudent wird in voller Hingabe zu der nationalsozialistischen Idee selbst Arbeiter, um durch die Tat zu zeigen, daß doch Waffensstudent und Handarbeiter Schulter an Schulter nebeneinander für das Wohl des Volksganzen wirken können, wenn sie sich nur miteinander verstehen wollen.

Nicht alle seine Kommilitonen haben Horst Wessel verstanden, der nach mancher Ansicht Utopien nachjagte. Ihn selbst aber spornte in der heiligen Auffassung seiner sich selbst gestellten Aufgabe dies umsomehr an, den Weg weiter zu gehen, den er für den einzig richtigen hielt, und den Willen des großen Führers, das deutsche Volk aus dem Sumpfe zu retten, durchzusetzen. Er hat recht behalten!

Horst Wessel, der Waffensstudent und Arbeiter ist das Vorbild gemeinsamen Ringens um die wahre Seele des deutschen Volkes. Das deutsche Studententum kann stolz darauf sein, in seinen Reihen einen solchen Kämpfer geführt zu haben.

Es verlohnt sich, in den leider so früh beendeten Lebensgang Horst Wessels einen tieferen Blick zu tun, nicht nur den Worten anderer zu folgen, sondern ihn mit eigenen Augen zu betrachten. Unermüdliche Arbeit seiner Schwester hat es vollbracht, lebenswahre Bilder um Horst Wessel zusammenzustellen. Möge durch die folgenden Blätter der Mensch Horst Wessel den Herzen seiner deutschen Volksgenossen so nahe gebracht werden, wie sein Name bereits unsterblich ist.

Berlin, im August 1933.

*R. C. Thiermann*

# MEIN BRUDER HORST

Wir werden in diesem Buche ein Leben durchwandern, das kurze, lichte und doch so bitter schwere Leben des Kämpfers für die deutsche Freiheit, meines Bruders Horst Wessel. Es ist das Leben des jungen Studenten, der als der ersten einer in die Berliner nationalsozialistischen Sturmabteilungen eintrat und das mörderische Ringen der damaligen kleinen Berliner S.A. gegen die übermächtige Kommune in vorderster Front mitmachte. Er hatte als S.A.-Führer hervorragenden Anteil am Auf- und Ausbau der Berliner S.A. und hat der deutschen Freiheitsbewegung das große nationalsozialistische Kampflied: „Die Fahne hoch“ geschenkt, das zum Evangelium der Bewegung geworden ist. Auf gefährlichstem Posten im roten Osten Berlins stehend, arbeitete er unter Einsatz seines Lebens für das Erwachen Deutschlands Tag und Nacht und setzte die nationalsozialistische Lehre der Volksgemeinschaft in die Tat um, indem der Corpsstudent selbst zum Arbeiter wurde, um diesen führen zu können. Er fiel unter den Kugeln kommunistischer Henkersknechte. Sein Lied hat seinen Namen unsterblich gemacht und ist zum Heldenlied der gesamten deutschen S.A. geworden.

Wer war Horst Wessel und woher kam er?

Unsere Bilder führen uns zunächst in das Wesertal, wo die Familie schon jahrhundertlang als Bauernfamilie ansässig war. Die direkte Linie stammt von dem Gut Derenberg bei Hameln, eine Nebenlinie sitzt heute noch auf einem Gute mit dem Namen Wesselhof bei Bielefeld. Die Mutter stammt aus einer Pfarrersfamilie aus dem Hannoverschen.

Wir sehen das Geburtshaus Horst's in Bielefeld und lassen an unserem Auge die glückliche Kindheit, die er mit seinen Geschwistern Werner und Ingeborg in Mühlheim durchlebte, vorbeiziehen. Die weiteren führen mitten in die Reichshauptstadt, wohin der Vater als Pfarrer von St. Nicolai versetzt wurde. Das ungeheure Geschehen des Weltkrieges greift in die sonnigen Kindertage. Der Vater befindet sich als Feldgeistlicher an der West- und Ostfront im Hauptquartier Hindenburgs. Der Krieg, der Zusammenbruch und die Revolution haben entscheidenden Einfluß auf die

Charakterbildung meines Bruders gehabt. Das stille Pfarrhaus in der Jüdenstraße lag im Brennpunkt der Revolutionswirren, und Granaten und Maschinengewehre störten die Ruhe des Familienlebens. So wurde Horst sehr früh reif und gehörte nach dem Tode des Vaters schon als Schüler vaterländischen Verbänden wie Bismarckjugend, der Brigade Ehrhardt und der Schwarzen Reichswehr an. Aber alle diese Verbände kapitulierten schließlich vor dieser Republik und dem System, mit dem sich Horst aber nie abfinden konnte. Enttäuscht verließ er die Reihen dieser sogenannten Nationalisten und wandte sich nunmehr ausschließlich dem juristischen Studium zu. Er wurde aktiv beim Köfener Corps Normannia zu Berlin und holte sich ein zweites Band beim Wiener Corps Alemannia. Aber bald sah er ein, daß Schläger und Mütze, Kneipe und Kommet und die ganze wonnenvolle Jugendzeit nicht über die Not unseres armen, gequälten Volkes hinwegtäuschen konnte. Er kehrte nach Berlin zurück und verschrieb sich nun mit Leib und Seele der jungen nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Zusammen mit seinem Bruder Werner kämpfte er den schweren Kampf um die Straßen Berlins in den Reihen der alten Standarte IV, sprach — nach Dr. Goebbels der begehrteste Redner des Gaues Berlin-Brandenburg — in Hunderten von Versammlungen — in Parteiversammlungen als Redner, in kommunistischen Versammlungen zur Diskussion — und holte alles, was es an anständigen Menschen im Marxistenlager gab, in heißem Ringen in die braune Front berüber.

Überall in Berlin stand schon unser Hakenkreuzbanner, nur im roten Osten am Friedrichshain wollte es nicht gelingen, festen Fuß zu fassen. Da wurde Horst mit der Übernahme des Trupps 34 beauftragt und in kürzester Zeit wurde er auch dieser Schwierigkeiten Herr. Bald entstand unter seiner zielbewußten, schwungvollen Führung gerade in dieser Gegend, Berlins stärkster und gefürchtetster Sturm, der Sturm 5. Seine Gefolgschaft wußte, daß ihr junger Sturmführer alles beherrschte und daß er die Verantwortung trug für alles das, was er anordnete.

Seinem Vorwärtstürmen wird zum ersten Mal ein Halt geboten durch den tragischen Tod seines Bruders Werner. Dieser mußte bei einer nationalsozialistischen Skiabteilung im Riesengebirge im Schneesturm sein junges Leben lassen, und an ihm hing Horst mit großer Liebe.

Und als er dann um so rastloser für die Freiheitsbewegung arbeiten wollte, trafen ihn am Abend des 14. Januar 1930 die Kugeln gedungener Rotmordleute. Diese ruchlose Tat setzte seinem Kämpferleben — Horst mußte wochenlang schwer mit dem Tode ringen — das Ziel.

Eine erbebend ernste Feier war es, mit der man den Sarg in die dunkle Erde senkte, getragen von der Liebe der Guten, der Edlen, der Deutschen, umjohlt vom Haß der Schlechten, Vaterlandslosen. Zu einem übermannshohen Hügel wölbten sich Blumen und Kränze, an ein Hünengrab alter Germanenzeit gemahnend. Noch über den Tod hinaus wachte Tag und Nacht die Treue der Kameraden, das Grab vor den Kommunisten zu schützen.

Heute zeigt ein schöner Denkstein, wer Horst Wessel war und was er wollte, heute zeugen Namen von Straßen und Plätzen, grüne Eichen, steinerne Denkmäler in ganz Deutschland vom Leben und Streben, Kämpfen und Sterben des jungen Freiheitshelden. Die Klänge seines besten, markigen Liedes: „Die Fahne hoch“ führen immer wieder zu den Idealen des Dichters und seiner heißen Deutschlandliebe, und die wehenden Falkenkreuzfahnen raunen seine Gedanken in die Seelen der marschierenden Braunhemden.

Berlin, im August 1933.

Luzelong Wessel

# Jugendzeit



Geburtsbaus der Mutter in Aetzen, altes Pfarrhaus aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges



Das großvaterliche Pfarrhaus in Aerszen, in dem Horst sonnige Kindertage verlebte



Die Eltern :

Frau Margarete Wessel, geb. Richter

Pfarrer Dr. philos. Ludwig Wessel



Viefels, die Geburtsstadt Horst Wessels



Das Geburtshaus Horst Weißels



Der Stammbalter



Der Eltern Stolz



An Vaters Hand im Mühlheimer Pfarrgarten



Mit der Schwester



Die ganze Familie.



Die Drei



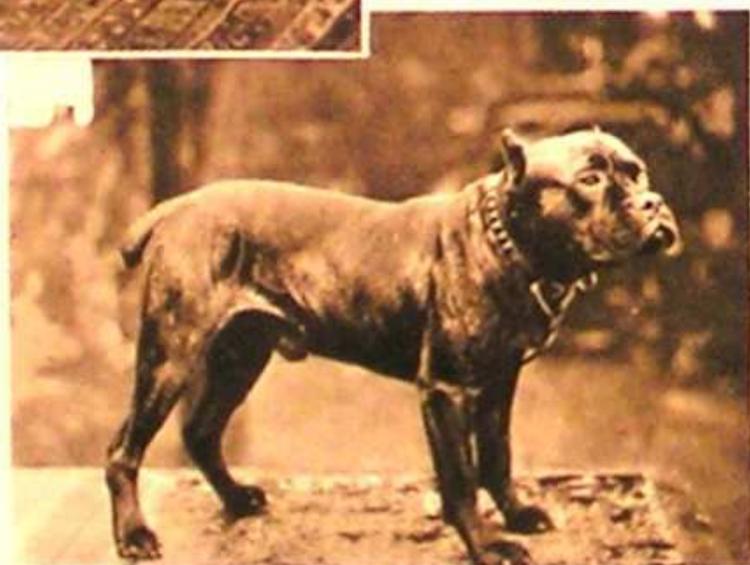
Und noch einmal



Nest im Grünen



Drei guter Engel Weggeleit  
für den Vater im Felde



Serro, der Spielkamerad



Pfarrwohnung in der Judenstraße, Berlin



mit Genehmigung des Verlages „Alt-Berlin“ Inb. Ludwig Walter, Berlin C 1

St. Nicolai, die älteste Kirche Berlins, in der der Vater von der Kanzel „Paul Gerbards“ predigte



Der Vater als Feldgeistlicher an der Westfront im Stabe des Königs von Bayern



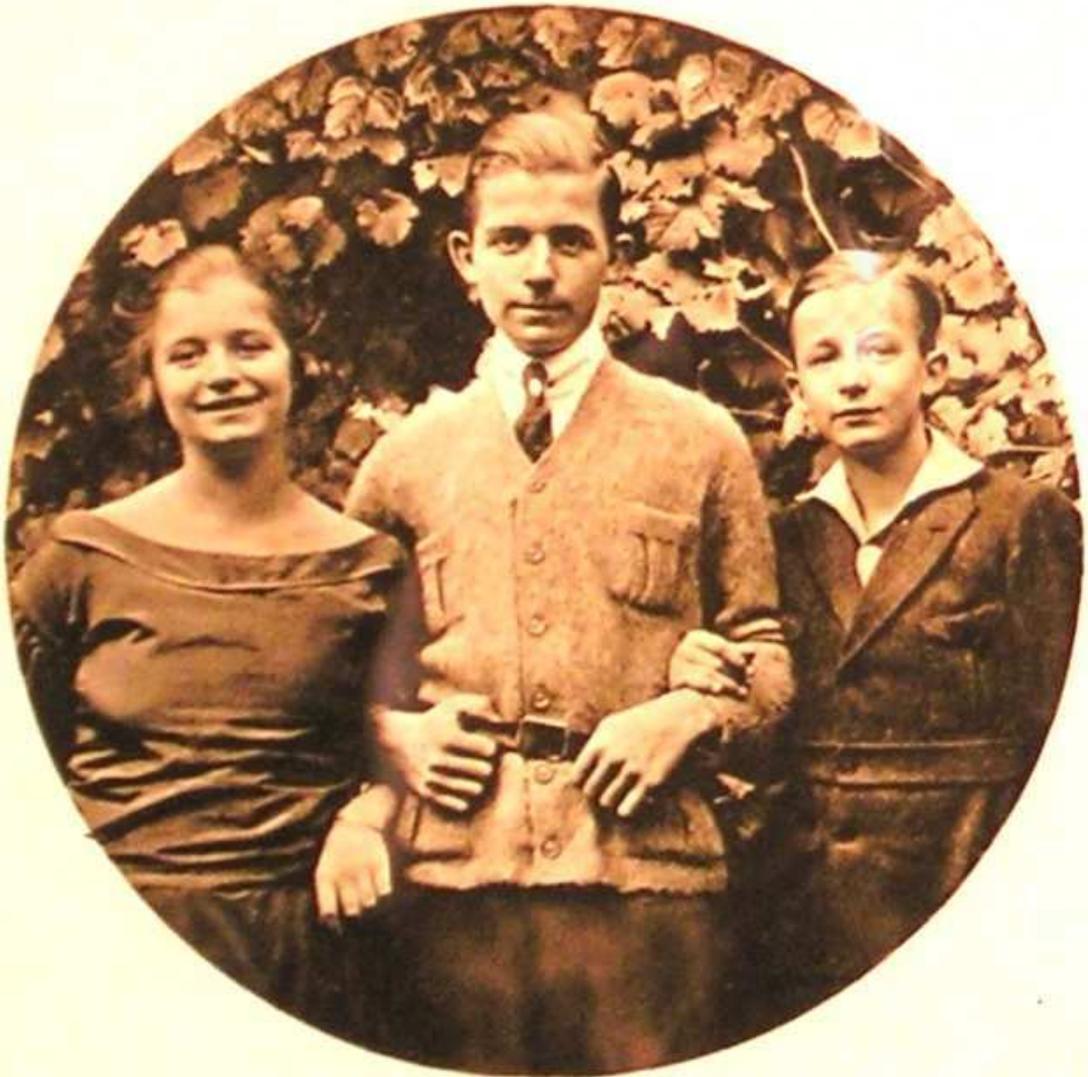
Als kaiserlicher Gouvernements-Pfarrer im Hauptquartier Ober-Ost



In dunklerer Färbung von  
19<sup>15</sup>/<sub>16</sub>.  
von Hindenburg



Als „Berliner Junge“



Ingeborg, Horst und Werner



Der Abiturient

## Zeugnis der Reise.

Hortludwig Wessel

geboren den 9<sup>ten</sup> October 1907 zu Bielefeld

, Sohn des verstorbenen Pfarrers

Wessel zu ———, war 2 1/2 Jahre auf dem Gymnasium

und zwar 2 Jahre in Prima, davon 1 Jahr in Oberprima.

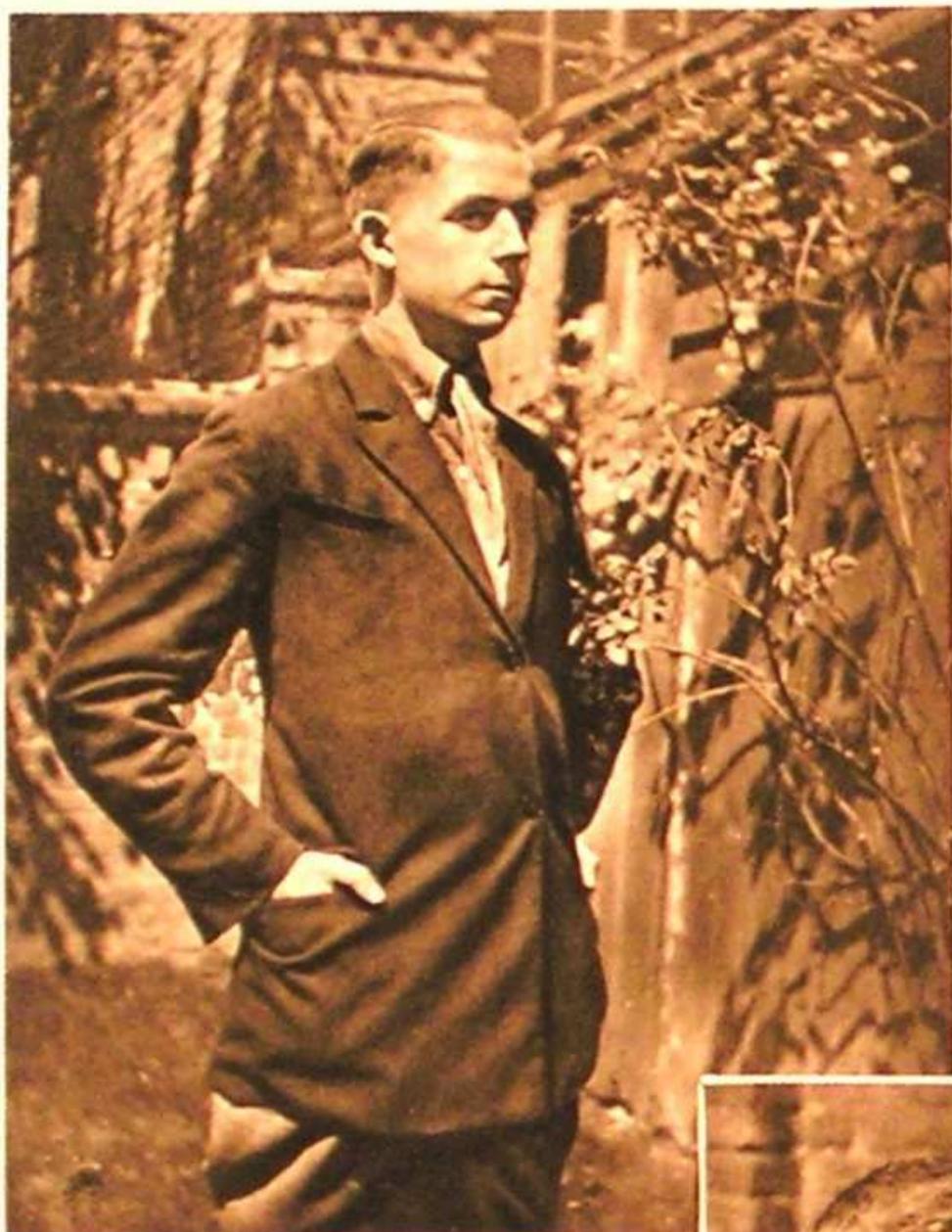
## I. Betragen und Fleiß:

Sein Betragen war sehr gut, sein Fleiß genügend.

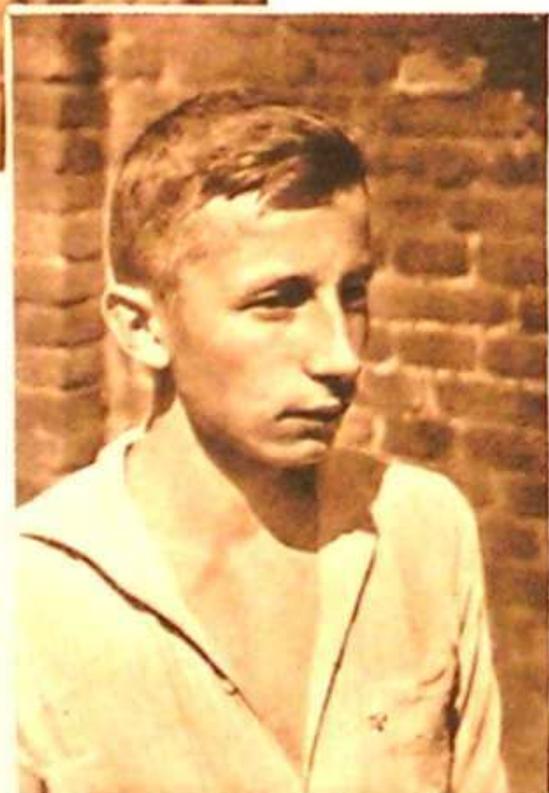
## II. Kenntnisse und Fertigkeiten:

1. Religionlehre: Gut.

**Kling Klang  
und  
Sing Sang,  
es zog ein Bursch' hinaus**



Der jugendbewegte Student Horst



und sein Bruder Werner, der Pfadfinder



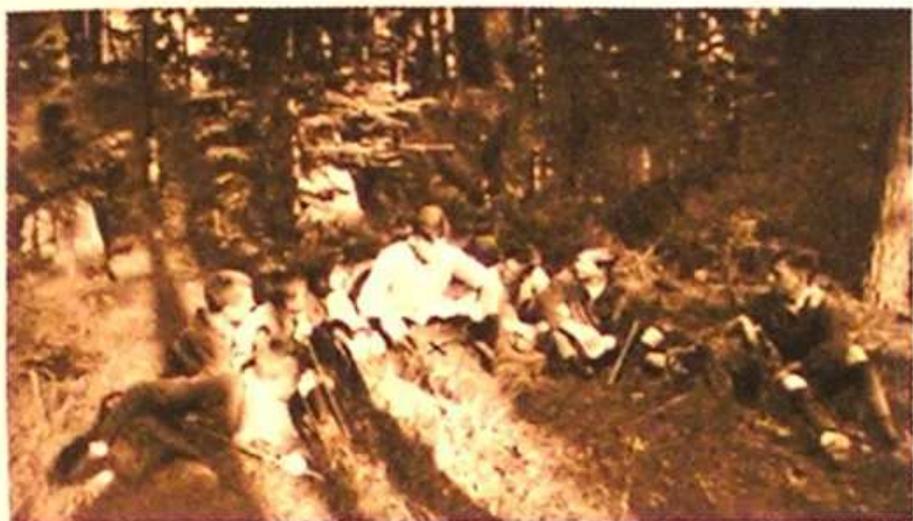
Am Kösener Corps Normannia



Memannenfest in Wien



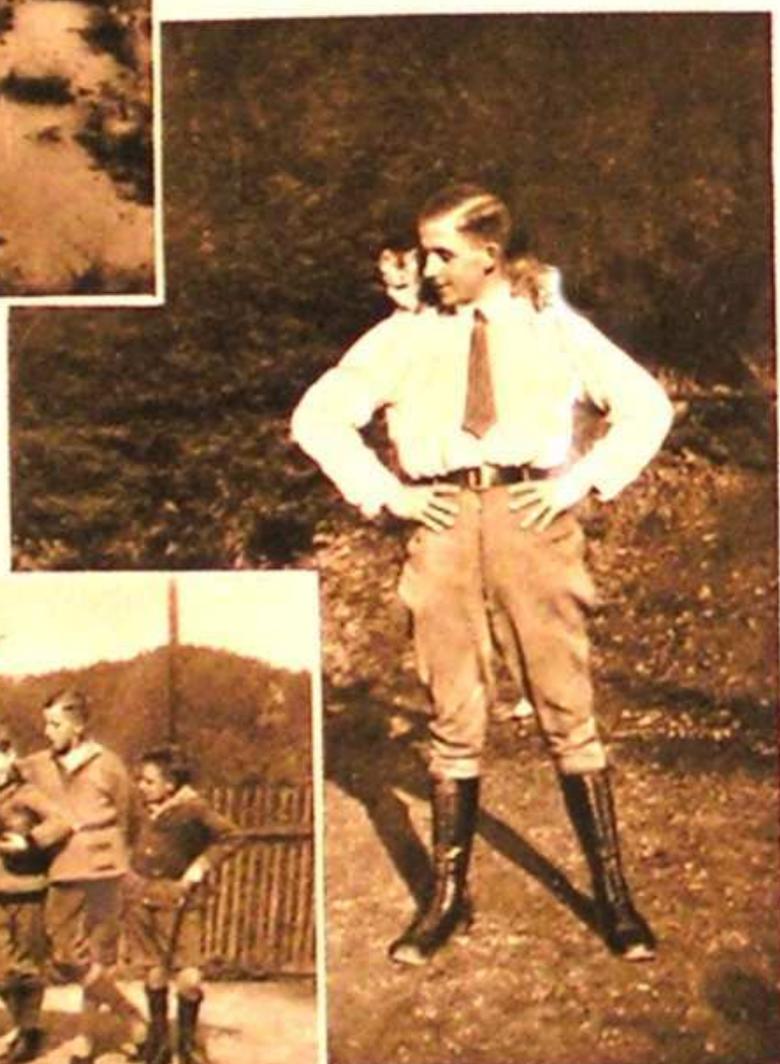
Schöne Ferientage im Thüringer Wald



Auf froher Sabtt



Es gibt kein Hindernis



Der Katzenfreund



Stützer und Kamerad seiner Jungen



Auf Bergeshöhe



Normannia feiert Silvester



Der Corporalstudent



Normannia filmt im „Student von Prag“

QVOD FELIX FAVSTVMQVE SIT

RECTORE

JOSEPHO FELICE POMPECKJ

PHILOSOPHIAE DOCTORE ORDINIS PHILOSOPHICAE PROFESSORE PUBLICO ORDINARIO

*Herr Ludwig Wiesel*  
*Justipolizei*

Indicium 1888

data dextra scribandi hinc legibus magistratibus academicis sicut obedientiam reverentiam pollicita sumus omnes Universitatis  
Fridericae Guilelmae Berolinensis legitime subscriptis est. Cuius rei testis haec litteras sigillo Universitatis munitis et Rectore manu  
subscriptis accepit.



D. Berol. d. 9. Junii 1888

1888

*Wiesel*

*Wiesel*

*Wiesel*

### Bemerkungen.

1. Die Matrikel der Studirenden der Theologie, Rechts-  
wissenschaft und Philosophie gilt 8 Semester. Auch die  
Semester, in denen ein Studirender von der Annahme von  
Vorlesungen befreit war, sind hierauf anzurechnen. Nach  
Ablauf des 8. Semester muß die Matrikel erneuert werden,  
solern der Studirende sein Studium fortsetzen will.

2. Wenn dies Anmeldebuch für die belegten Vorlesungen  
nicht ausreicht, werden im Zimmer 17 Einlagen vertheilt.

3. Das Belegen der Vorlesungen erfolgt in der Quatur.  
Das Anmeldebuch darf dem Lehrer nicht über-  
geben werden, bevor der Quatur seinen Vermerk in demselben  
gemacht hat.

Die Rückzahlung einmal bezahlten Unter-  
richtsgeldes sowie der Gebühren darf niemals der Quatur  
erfolgen, wenn die betreffende Vorlesung nicht zustande  
gekommen ist oder nicht in der angekündigten Zeit gehalten  
wird. — In dringenden, zu Anfang des Semesters  
eintretenden Ausnahmefällen kann die Rückzahlung des  
Unterrichtsgeldes erfolgen. Hierzu ist die Ermächtigung des  
betreffenden Lehrers einzuholen. Eine solche Rückzahlung  
darf nur während des laufenden Semesters erfolgen.

4. Bei Aushändigung des Abgangszeugnisses und  
der hinterlegten Zeugnisse sind die Entlassungscheine von  
der Staatsbibliothek — Unter den Linden 39 — und der  
Universitätsbibliothek — Dorotheenstraße 81 — abzugeben  
und die Anweiskarte vorzulegen.

### Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

### Anmeldebuch

de h. Stud. *Josephine Wiesel*

geboren am *9. October 1888*

zu *Siedlitz, Neippen*

staatsangehörig in *Preußen*

*Justipolizei* Fakultät

Immatrikuliert am *19. April* 1888

unter Nr. *100* des *116.* Rektoratsjahres.



Seine Nüzen — seine Bänder

Im Kampfe um  
Deutschland

Bismarckjugend der D. N. V. P.  
Langmannschaft Berlin  
Gruppe 21  
"Kronprinzessin".

(Lichtbild des Inhabers)



Eigenhändige Unterschrift  
des Inhabers:

H. Wessel.

A U S W E I S I.  
=====

Bundesbruder Herr Horst W e s s e l  
ist zum militärischen Leiter der  
Gruppe 21 "Kronprinzessin" ernannt  
worden. Er leitet die wehrhafte Aus-  
bildung der Gruppe. Seinen Befehlen  
ist unbedingt zu entsprechen.-

*Stimmann,*  
Gruppenführer.



Eigenhändige Unterschrift des

Inhabers: Gott Wessel.  
Bez.-Leiters: P. V. Mann.

Ohne Lichtbild, Unterschriften  
und Stempel ungültig.

### Personal-Angaben:

Herr Gottfried Wessel  
geboren 9. 8. 07 zu Lindfeld  
Beruf Rechtsw.  
wohnt in Lin 22.  
Str. & No. Industriew. 51/52  
Militärverhältnis ✓  
verwendet als Lehrer  
Mitglied der, bzw. des  
Zelle ✓  
Ortsgruppe Wiederholung  
Kreises II  
Gaues Mitte  
Bezirktes Lin  
Ueberwachungs - No. 2429



Schläger und Nütze sind ihm nicht genug



seine Sorge um Deutschland treibt Horst zu den Weberverbänden



*Jede freie Stunde gehörte dem Websport*



Beim Bunde Witing des Kapitans Eberhardt, auf dem damals die volthöhe  
Jugend schwor



Gründlich war die Ausbildung in allen Waffen



Ich geb' mit! Ich geb' mit! Stramm geht es in Schritt und Tritt



Øfcbtpaufe



Zeitfreiwilliger bei der Reichswehr



Aus wars mit dem Wiking — aber Horst kapitulierte nicht



Ganz bewusst kam er zu Hitler

Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei

Mitgliedsbuch No. 48434

Vor- und Zuname <sup>für</sup> Josef Tessel  
Stand oder Beruf Stud. iur.  
Wohnort (siehe auch S. 12-15) Berlin  
Finken Straße

51/52/I Stadtbezirk

Geburtsdag 9. X. 07

Geburtsort

Eingetreten am 7. XI. 16

Buchausgabe

München, den 12. Januar 1928

Für die Reichsleitung:

W. K. K.  
Vorligender

[Signature]  
Sekretär

# Personal-Ausweis



*Haupt Kuffel*

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers.

Es wird <sup>bestätigt</sup> ~~bestätigt~~, daß der Buchinhaber die durch obenstehendes Lichtbild <sup>darstellte</sup> ~~darstellte~~ Person und Mitglied der Nat.-soz. Deutschen Arbeiter-Partei ist, sowie die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig <sup>gesetzt</sup> ~~gesetzt~~ hat.

*Gleichzeitig bedienten* 24. Februar 1928

D. Dressgruppeneitung (Unterschrift und Stempel)

*H. Gumbel*



Als S.A. Mann im Sturm 1 der Standarte IV Berlin



Adolf Hitler



Inmitten der begeisterten S.A. Kameraden



Reichsparteitag 1927 in Nürnberg



Wir sind die Hitlerleute von der Standarte IV Berlin × Gott Wehrt ×× Werner Wehrt

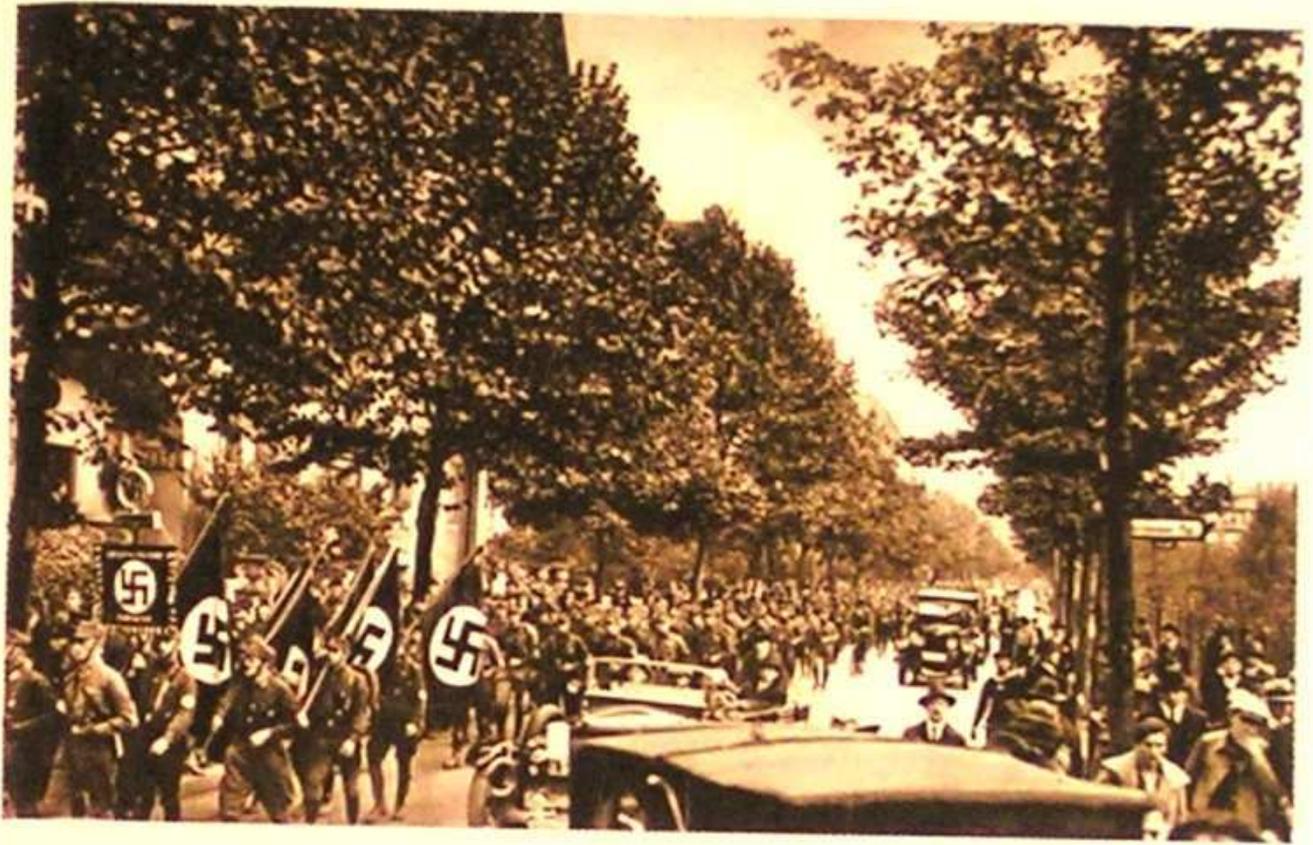


Werner und Horst — Brüder und Kampfgenossen

Dritter  
Märkertag  
29.-30. Sept.  
1928



**Berlin voran!**



Die Elite! Standarte „Jagdig“! (Unterschrift aus Werner Weffels Tagebuch)



Standarte IV marschiert trotz 30<sup>o</sup> Kälte singend durch Blumberg (Nacht)  
Februar 1929



Det kampferprobe Sturm 1 Berlin

© Walter Weiss



Dr. Goebbels kommt trotz grimmigster Kälte zu seiner S.A. nach Blumberg



Dr. Goebbels spricht zu seiner Berliner S.A. im Jahre 1928:  
„Ihr sollt dem Leben gegenüberreten als Eroberer, nicht als Verteidiger! Der  
Sucht so fern, dem Tod so nah, Heil Dir S.A.!“



Trupp Bögrow des Sturmes 2, den Horst Wessel während der Berliner Verbotzeit 1927/28 unter der Tarnung „Wanderklub Edelweiß“ führte. Für diesen Trupp schrieb er das Edelweißlied.



„In Standartenkolonne wurde marschiert  
Und mit Sturmkolonnen geübt.“

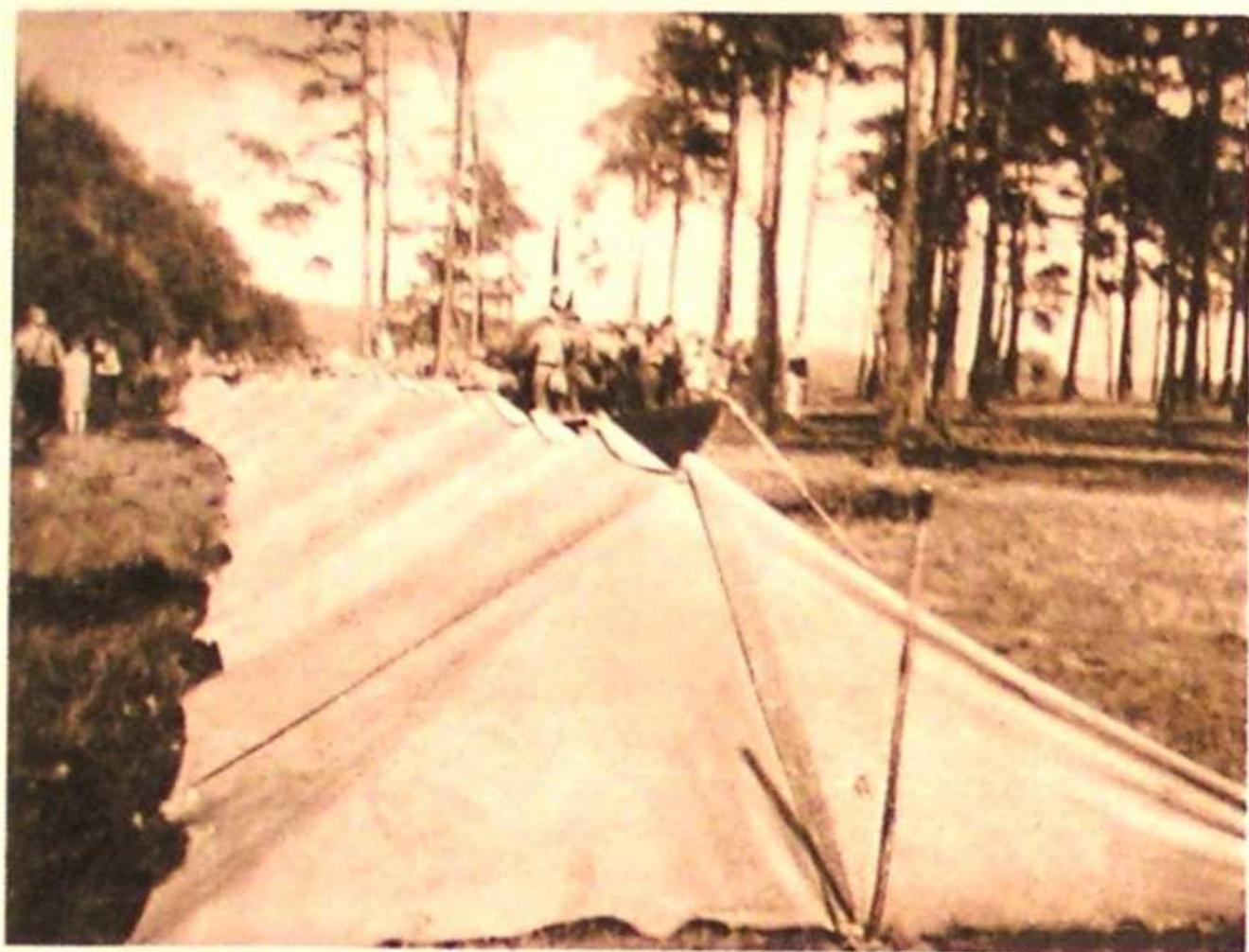


„Haltung und Aussehen der S.A.-Männer bieten einen sicheren Maßstab für die Beurteilung der Formation.“

Haarschnitt-Appell der Standarte IV.



Um bei Ausmärschen von Quartieren unabhängig zu sein, gehörte zur Ausrüstung des S.A.-Mannes außer Tornister und Mantel die Zeltbahn.



In wenigen Minuten schlug die alte Standarte IV ihre Zelte auf.

Herr Wessel

ist auf Grund der vor dem amtlich anerkannten  
Sachverständigen

Herrn Brack

in Stadelmannsburg

am 8. 3. 1929 abgelegtes Prüfung

ermächtigt, eigen Kraftwagen mit Verbrennungsmaschinen  
als Führer Scheinwerfern

Klasse 3<sup>e</sup> zu führen.

Berlin, den 11. März 1929



Der Polizeipräsident

z. V.

Präsident



Eigenhändige Namensunterschrift des Inhabers:

Herrn Wessel

Blatt Nr. 26657/29



Um endlich im Osten Berlins festen Fuß zu fassen, wurde Horst Wessel mit der Übernahme des Trupps 34 — Friedrichsbain — beauftragt.



Die 34er . . .

Die Berliner Stürme zählten Anfang 1929 meist nur 50—60 Mann, aber es waren lauter eiserne Kerle; andere trauten sich nicht hinein . . .



Horst Wessel's erbitterte Gegenspieler: Rotfront.

so gegen ! — stand in Berlin die Kommune gegen die S.A. „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“ war die öffentliche Losung der Roten Sabne. In dieser Zeit S.A.-Dienst tun, hieß: Der Geweihte einer Idee zu sein.



In kurzer Zeit nahm der Trupp 34 innerlich und zahlenmäßig einen solchen Aufschwung, daß aus ihm der Sturm 8 wurde. Lastwagen des Sturmes 8 auf der Fahrt nach Frankfurt a. Oder am 28. 20. Mai 1929.



Aufmarsch des Gausturmes  
Berlin am Denkmal der  
8. Grenadiere in Frankfurt a. O.



Horst Wessel singt mit seinem 8. Sturm beim Einmarsch in Frankfurt a. O.  
zum erstenmal das Lied der deutschen Revolution: „Die Fahne hoch!“



Horst Wessel in Wunsdorf. Der jetzige Obergruppenführer Major z. D. Kühne stellte im Sommer 1929 der Berliner S.A. seine Wunsdorfer Volkssportstätte zur Verfügung.



Keulenwerfen in Wünesdorf.





Horst Wessel's alte Standarte IV muß die Wünsdorfer Hindernisbahn überwinden.



Sturm 8 und Standarte IV vor einem großen Demonstrationsmarsch über den Wedding.



Reichsparteitag in Nürnberg 1929.



„Wir tragen an unserem braunen Hemd die Sturm-Tr. 8 am Kragen.“  
Der Sturmführer Wessel wird im August 1929 begeistert in Nürnberg empfangen.



„Er war ein Kämpfer für das erwachende Deutschland, für Freiheit und Brot, war ein junger, strahlender Held und wird es uns immer sein.“ (Dr. Goebbels.)

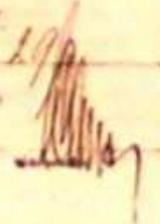


S.A. marschiert mit mutig-festem Schritt . . .  
Vorbeimarsch der Standarte IV an dem Südtor in Nürnberg 1929.

Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei

Mitgliedsbuch No. 11715

Vor- und Zuname Werner Wend  
 Stand oder Beruf Mechanik  
 Wohnort (siehe auch S. 12) Spiegelstr.  
51 Worms Strabe  
 Staatseigent Nein  
 Geburtsort 17. 11.  
Katholisch  
 Eintritt am 1. 7. 23

Wander- bez. Freiburg  
 Ausgabe 1. Juli 1923  
  


Personal-Ausweis



Werner Wend

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers.

Es wird hiermit bekräftigt, daß der Inhaber die durch abweichendes Verhalten bezugsfähige Partei und Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei ist, sowie die hierunter betonte Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.

In Freiburg, den 29. Juli 1923

Die Ortsgruppenleitung (Unterschrift)



Werner Wessel



Werner Wessel's Gruppe in Nürnberg 1929.



Horst Wessel an der Spitze seines Sturms.



Hauptmann Goering sprach zum erstenmal zur Berliner S.A. im März 1929 auf einem Werbeabend der Standarte IV. Er wurde ein treuer Freund der Standarte IV und des Sturmes 8, die er bei ihren gemeinsamen Ausmärschen oft aufsuchte.



. . . denn die S.A. — das ist Horst Wessel! (Dr. Goebbels.)



Nicht nur in Berlin, auch . . . . .



in allen kleinen Städten Brandenburgs sprach Horst Wessel.



Abend für Abend Versammlungs- oder S.A.-Dienst, des Sonntags Ausmarsch zu sportlichen Übungen.



„Wenn wir hinausmarschieren ins Brandenburger Land  
Und stramm dort exerzieren, so sind wir schon bekannt.“  
(Aus dem Liede Horst Wessel's: „Kameraden, laßt erschallen . . .“)



Der Sturm 8 auf der Döberitzer Heerstraße im Spätsommer 1929.



„Wo andere greifen vergeblich an, da zieht man den 5. Sturm heran!“



Du kleiner Tambur, schlage ein,  
Kameraden, laßt die Banner weh'n,  
Wir wollen nicht länger Knechte sein,  
Alldeutschland sieht ein Aufersteh'n!  
Leb' wohl, leb' wohl, du stolze Fier,  
Du Sturmsoldat von der Standarte IV.

Werner Wessel und sein Lied.





Nach sportlichen Übungen in Groß-Schulzendorf marschiert Horst Wessel an der Spitze seines Sturmes in Spandau ein. September 1929.





Als einziger Sturmführer Berlins setzte Horst Wessel die Aufstellung einer Schalmeyen-Kapelle für seinen Sturm durch. Jeder Mann seines Sturms half mit. — Die Noten kochten vor Wut!



Horst Wessel fährt mit seinem Sturm 8 und seiner alten Standarte IV im Berliner Wahlkampf 1929 durch Berlins rötteste Straße — die Köhlinersstraße. —!

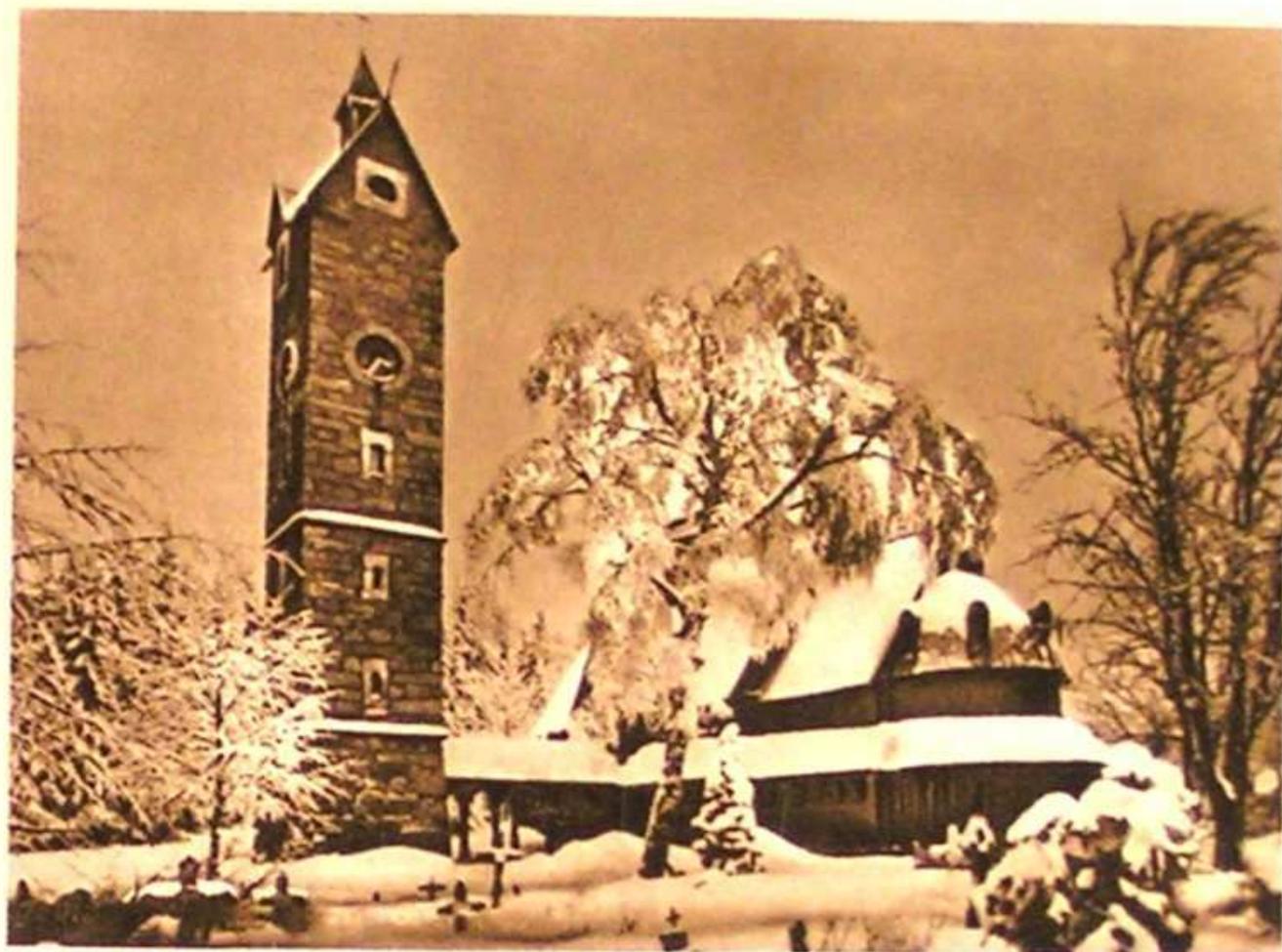


. . . wo immer Deutschland ist, da bist auch Du — Horst Wessel! (Dr. Goebbels.)



So glührot der Morgen,  
So rosig der Schnee . . .  
Herzbruder, Herzbruder,  
Ein letztes Ade!

Der Silberkamm des Riesengebirges, auf dem Werner Wessel am 22. Dezember 1929 bei einer nationalsozialistischen Skiabteilung mit mehreren Kameraden im Schneesturm um sein junges Leben kam.



Sie trugen die Toten in das Kirchlein Wang.



Es weiß wohl zu sterben um Siegespreis  
Die Sturmabteilung vom Edelweiß  
Im braunen Hitlerregiment.





Werner Wessel's Ehrenmal auf dem alten Friedhof von St. Nicolai in Berlin.

# Des Helden Tod



Die Aufbahrung im Hause der Mutter, Judenstr. 51/52. S.A.-Kameraden und  
Corpsstudenten halten die Totenwacht.



Abschied vom Elternhaus.



Horst Wessel's letzte Fahrt.

Ein starkes Polizeiaufgebot begleitet den Trauerzug, den S.A.-Kameraden war diese letzte Ehre von der damaligen Regierung verboten.



Erst auf dem Friedhof von St. Nicolai durfte die Berliner A. B. Beerdigung  
nehmen.



Die sechs ältesten Berliner Sturmführer trugen auf ihren Schultern den toten  
Horst Wessel zu Grabe.



Bedrängt voll war der alte Friedhof. Dreitausend Mann Berliner S.A. Dazu Abordnungen der S.A. aus dem ganzen Reich, Abordnungen des Stahlhelms, der Waffensstudenten und unzähliger anderer Verbände . . .

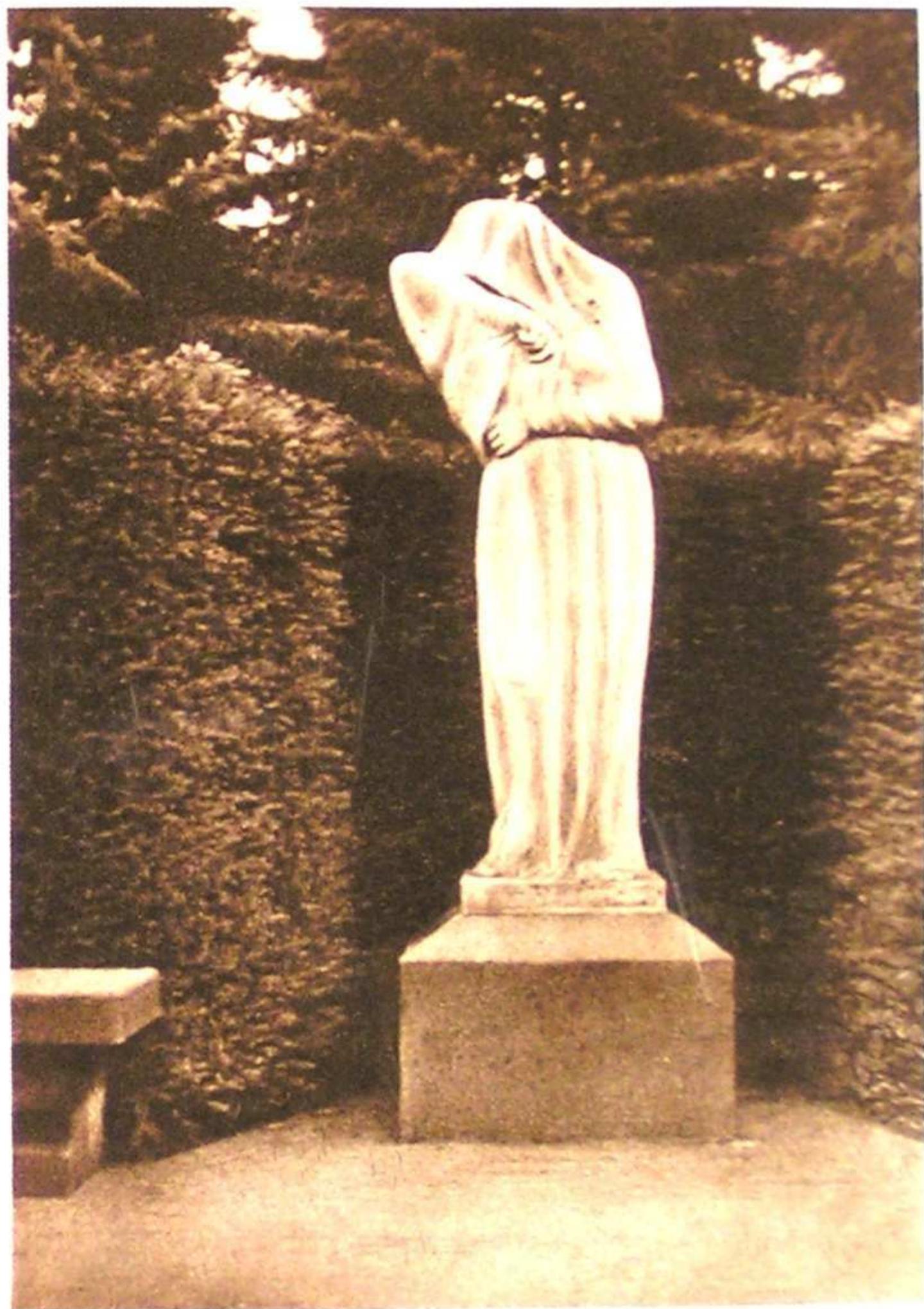


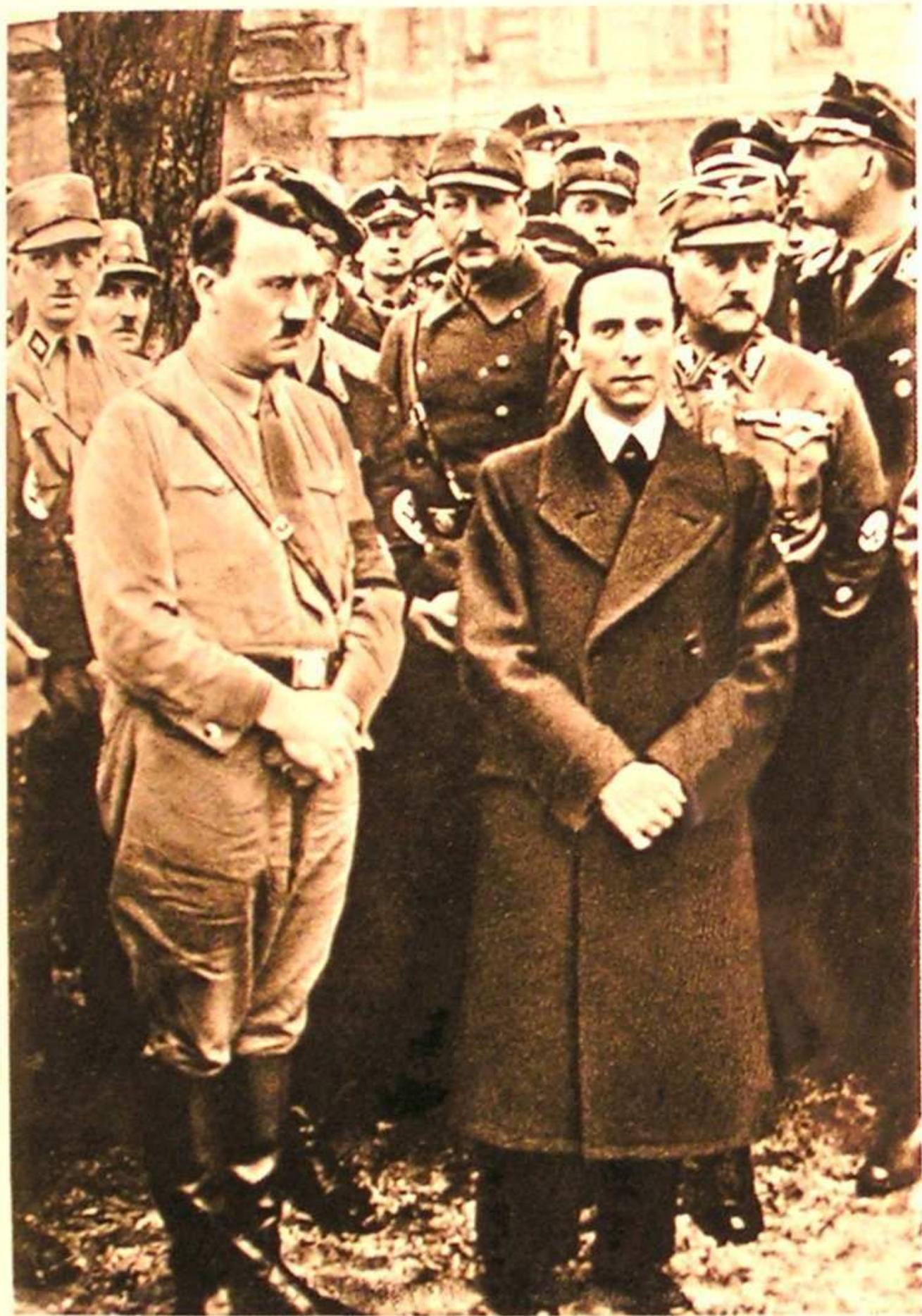
Ganz Deutschland legte Blumen auf sein Grab.





Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst Du nicht!





Die Weihe des Ehrenmals im Januar 1933.

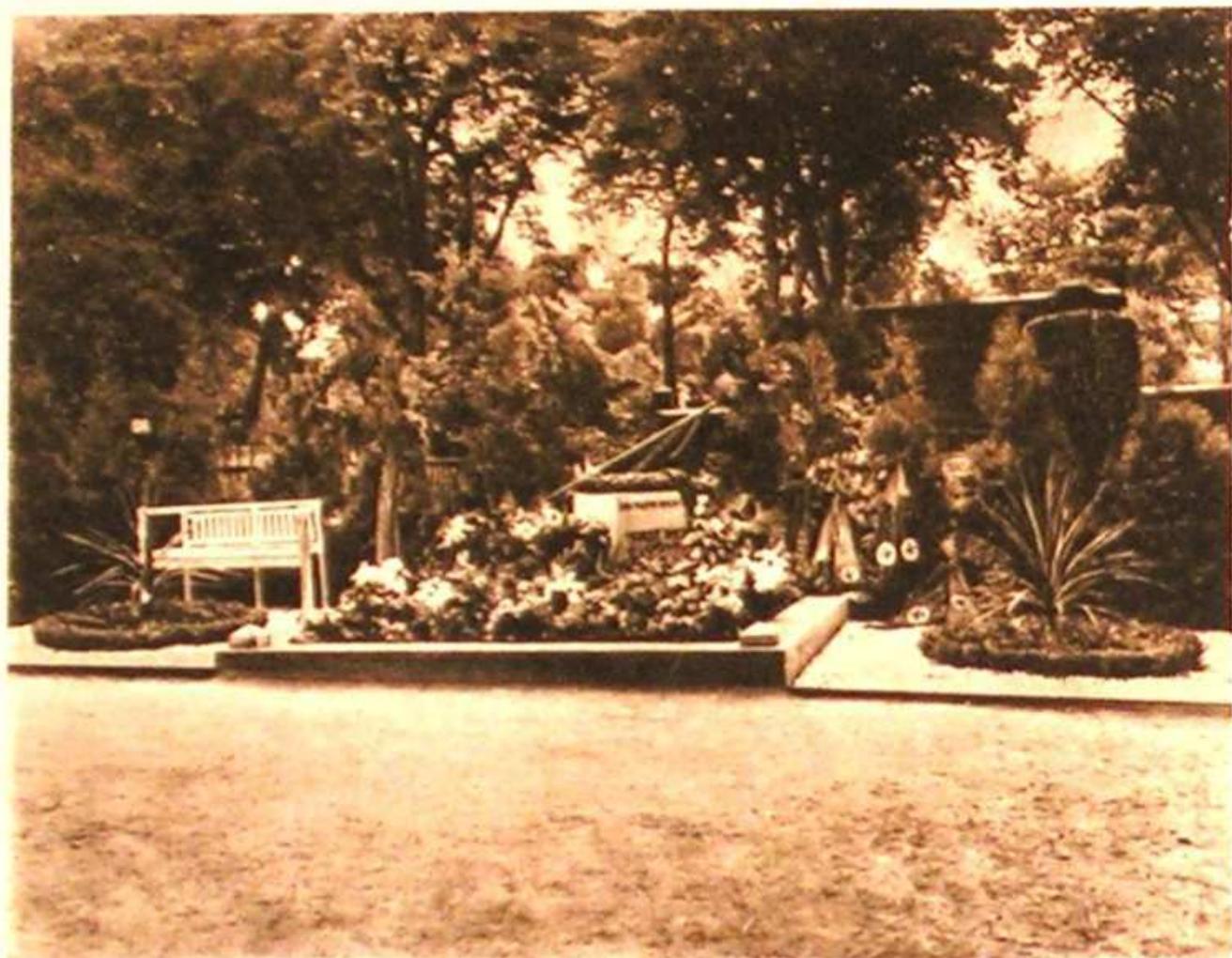


Adolf Hitler ehrt den deutschen Streikerkämpfer!





Stüber Karl Liebknecht-Haus, jetzt Ernst Thälmer-Haus.



„Dich wird man nie vergessen,  
Warst Deutschlands bester Sohn.“



DIE FAHNE HOCH!

HORST WESSEL

\* 9. 10. 1907 † 23. 2. 1930

Im Herbst 1933 erscheint von  
Ingeborg Wessel

# Mein Bruder Horst

Eine lebenswahre Darstellung des Schicksals  
Horst Wessels

Verlag Frz. Eher Nachf., GmbH / München